No. 114. — 56. Jahrgang.

Die „Berliner Volks-Zeitung" erscheint täglich zweimal; Sonntags nur morgens, Montags nur abends.
Abonnementspreis für Berlin: 75 Pf. monatlich frei ins Haus, vierteljährlich M. 2.25 einschl. 16seitigem Illustr. Sonntagsblatt
Abonnementspreis für auswärts bei Bezug durch die Post: monatlich M. 0.80, vierteljährlich M. 2.40 einschl. 16seitigem Illustr. Sonntagsblatt

Redaktion: Jerusalemer Straße 46/49.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortlichkeit.

Berliner Volks-Zeitung

mit Täglichem Familienblatt und Illustriertem Sonntagsblatt

Abend-Ausgabe

Sonnabend, 7. März 1908

Insertionspreis für die Zeile 40 Pf. Stellenangebote und Gesuche . . 30 „
Haupt-Expedition: SW. Jerusalemer Straße 46/49.
Filialen: S. Prinzenstr. 41, SO. Kottbuserstr. 1, SO. Gerauerstr. 29, O. Petersburgerstr. 2, NO. Gr. Frankfurterstr. 33 u. Gr. Frankfurterstr. 87, NO. Alexstr. 31, N. Schiffbauerdamm, N. Schönhauserallee 77 (am Wedding-platz), C. Königstraße 56/57, NW. Alt-Moabit 138, W. Potsdamerstr. 33, W. Bayreutherstr. 22, W. Leipzigerstr. 103, SW. Wittenbergstraße 6, Rixdorf, Prinz Handjerystraße 83/84 und Berlinerstr. 73, Schöneberg, Vorbergstr. 8, Charlottenburg, Kantstraße 34, Pankow, Berlinerstraße 136.

Chef-Redakteur: Karl Vollrath, Berlin W.
Verlag u. Druck: Rudolf Mosse, Berlin SW.

Der Brief des Kaisers

an Lord Tweedmouth steht natürlich im Vordergrunde des politischen Interesses und wird von der gesamten Presse lebhaft besprochen, besonders lebhaft in der englischen und französischen. Das ist zu verstehen. Denn trotz aller Versicherungen, daß der Brief privater Natur sei, läßt sich die Tatsache nicht bestreiten, daß der ganze Vorgang einen hochpolitischen Charakter besitzt. Denn es ist etwas anderes, ob Herr Meier in Berlin an Herrn Smith in London schreibt, oder ob der Deutsche Kaiser an den ersten Lord der britischen Admiralität seinen privaten Ansichten über die Stellungnahme der englischen Presse zum deutschen Flottenbauplan Ausdruck verleiht. Das muß ein nüchterner Beurteiler der Sache sagen, ohne daß er es nötig hat, sich die törichten Hetzereien der „Times" zu eigen zu machen.

Die englische Regierung sieht ihrerseits den Brief als einen hochpolitischen Akt an. Das zeigt die Tatsache, daß vor der gestrigen Erklärung des Schatzsekretärs Asquith das Kabinett im Unterhaus eine Sitzung abhielt, in der die Mitteilung an das Haus über den Brief des Deutschen Kaisers Gegenstand der Besprechung war. Heute meldet ein Telegramm aus London:

„Daily Mail" und „Daily Telegraph" führen aus, alle diejenigen, die den Brief gelesen hätten, dessen Art im allgemeinen schon in gewissen Kreisen bekannt gewesen sei, eher in die „Times" gekommen sei, lachten über die Schlüsse, die die „Times" auf dem Briefe aufgebaut hätte.

Die „Westminster Gazette" schreibt: Wir betrachten es als einen allgemeinen Grundsatz, daß es nicht üblich ist, daß ein Herrscher mit den Ministern einer anderen Macht in Briefwechsel tritt. Aber der Deutsche Kaiser ist nach der ganzen Art seines Vorgehens nicht förmlich, und wenn er mit der Tradition bricht, ist auf keinen Fall anzunehmen, daß er eines machiavellistischen Anschlages auf die Unschuld oder Unabhängigkeit seiner Nachbarn schuldig wäre. Was immer aber die wahre Geschichte dieses Zwischenfalles sein mag, wir glauben nicht einen Augenblick, daß der Kaiser sich in unser Budget einmengen wollte. Der Vorfall weist aber auf eine Preisgabe vertraulicher Dinge hin, die sehr zu beklagen ist. Wir können nur hoffen, daß jetzt, wo das Unheil geschehen ist, verständige Leute aller Parteien die äußersten Anstrengungen machen werden, um es in seine Grenzen zu bannen.

„Evening Standard" schreibt: Es ist fast unglaublich, daß der Kaiser einen durch diplomatischen Brauch oder durch nationale Eigentümlichkeit so wenig gerechtfertigten Schritt unternehmen sollte, und noch unglaublicher, daß ein Minister der britischen Krone glauben sollte, daß er die Freiheit habe, sich in eine so ungewöhnliche Korrespondenz einzulassen ohne Wissen und Billigung des Parlamentes. Es ist klar, daß die Angelegenheit nicht da gelassen werden darf, wo sie ist, aber da wir der Ansicht sind, daß jede Verbitterung der deutsch-englischen Beziehungen zu bedauern wäre, hoffen wir aufrichtig, daß Lord Tweedmouth in der Lage sein wird, eine befriedigende Erklärung der Angelegenheit zu geben.

Die „Nation", ein häufig amtlich inspiriertes wöchentlich erscheinendes Blatt, sagt: Es liegt eine besonders unverständige Roheit in der Charakterisierung von Mitteilungen, die niemals ans Licht zu kommen bestimmt waren, die unmöglich veröffentlicht werden können, und in denen, wenn wir schon das Aergste annehmen wollen, irgend eine familiäre Phrase gebraucht worden sein mag, in die man eine Absicht hineinlegen kann, die weit entfernt ist von der Gesinnung des Schreibers. Des Kaisers Temperament ist wohlbekannt, er spricht und schreibt freimütig und impulsiv, aber notorisch ist ja, daß er seit vielen Monaten sich bemüht hat, die politischen Beziehungen zwischen Großbritannien und Deutschland zu verbessern. Wir glauben keinesfalls, daß er bei der Abfassung seines Briefes den Zweck ungehöriger Einmischung verfolgt hat.

Der parlamentarische Korrespondent des „Daily Chronicle" schreibt, es sei auf seiten der Opposition keine Neigung vorhanden, aus des Kaisers Brief Kapital zu schlagen. Alle Parteien bedauerten nicht nur die Unbedachtsamkeit, welche zuließ, daß die Tatsache des Empfanges des Briefes bekannt wurde, sondern auch den böswillig sensationellen Ton des Artikels der „Times". Mitteilungen auf dem üblichen Wege seien zweifellos auf den Brief gefolgt. Einer der guten Erfolge der Vermittelung des Kaisers würde in Bälde ein Meinungsaustausch zwischen der deutschen und der englischen Regierung über das wachsende Uebel des Wettbewerbes in den Rüstungen gewesen sein. Es sei bedauerlich, daß durch die Einmischung unberufener und unvorsichtiger Personen ein solcher Meinungsaustausch sich schwieriger gestalten werde. Das sei die Auffassung in den Wandelgängen des Unterhauses gewesen. Arnold White, der Marinesachverständige des „Daily Chronicle" sagt, Lord Tweedmouth habe von dem Schreiben dem König und dem Auswärtigen Amt Mitteilung gemacht. Er erfahre, es sei unwahrscheinlich, daß der Briefwechsel veröffentlicht werde.

Das wäre zu bedauern. Klarheit muß hier aufs schnellste geschaffen werden, und unseres Erachtens sind die deutschen amtlichen Kreise noch berufener oder mindestens ebenso berufen dazu wie die englischen.

Die Franzosen in Marokko.

In Paris ist folgendes Telegramm des Generals d'Amade eingetroffen: Die Truppen lagern bei Sidi Hajaz, vierzehn Kilometer von Casablanca, an der Straße nach Rabat. Der Gesundheitszustand der Truppen ist ausgezeichnet.

Ueber die Lage an der marokkanisch-algerischen Grenze wird aus Ain-Sefra berichtet: Infolge Zusammenrottung zahlreicher Abteilungen der Stämme im äußersten Süden auf Ain-Sefra zu sind bedeutende Truppenverstärkungen nach dieser Gegend abgesandt worden.

Die Reise des Kaisers nach Korfu.

Wie wir bereits berichtet haben, wird der Deutsche Kaiser auf seiner Reise nach Korfu in Venedig eine Zusammenkunft mit dem Könige von Italien haben. Aus Rom wird jetzt berichtet, daß der Minister des Auswärtigen, Tittoni den König von Italien nach Venedig begleiten wird. Ein italienisches Geschwader soll dem Deutschen Kaiser bis Korfu das Ehrengeleit geben.

Auf der Rückreise von Korfu will der Kaiser über Triest nach Wien reisen, um dort dem Kaiser Franz Josef einen Besuch abzustatten.

Das „Giornale d'Italia", das offiziöse Organ der italienischen Regierung, widmet der demnächst bevorstehenden Zusammenkunft des Deutschen Kaisers mit dem Könige von Italien einen längeren Artikel, in dem es heißt, die Zusammenkunft beweise nochmals, daß das Bündnis zwischen Deutschland und Italien nicht nur der gemeinsamen Friedensabsicht entspreche, sondern auch keine der beiden Mächte hindere, ihre eigenen Interessen zu schützen. Es sei bemerkenswert, daß bei den diplomatischen Verhandlungen über die Balkanbahnen die Verständigung Italiens mit Rußland bezüglich der Eisenbahn Donau-Adriatisches Meer in Berlin nicht den leisesten Widerstand fand. Daher habe die jetzt diesen Verhandlungen unmittelbar folgende Zusammenkunft politische Bedeutung.

Ein Ausflug nach Albanien.

Der Aufenthalt Kaiser Wilhelms auf der Insel Korfu ist auf mehrere Wochen berechnet. In dieser Beziehung erfahren wir von informierter Seite: Wenn Zeit und Umstände es gestatten, wird der Kaiser von Korfu aus auch eine Reihe größerer Ausflüge unternehmen. Insbesondere ist es sein Wunsch, die Stätte des heiligen Hains von Dodona und das alte Janina mit seiner Umgegend kennen zu lernen. Falls dieser Ausflug zur Ausführung kommt und der Kaiser den Boden Albaniens betritt, wird er von einer Sondergesandtschaft des Sultans begrüßt werden.

Die Ruinenstätten des alten Zeus-Heiligtums von Dodona gehören zum Interessantesten, was der Altertumsfreund auf dem Boden des alten Epirus zu sehen bekommen kann. Die Reste der Heiligtümer, die dem Zeus und der Aphrodite geweiht sind, sind in dem heiligen Haine noch vorhanden.

Ein neuer Kommandierender.

Freiherr v. Scheffer-Boyadel, Generalleutnant und Kommandeur der 2. Gardedivision, ist unter Beförderung zum General der Infanterie zum kommandierenden General des 11. Armeekorps ernannt. Das Armeekorps hatte Herzog Albrecht von Württemberg befehligt, der am Geburtstag des Königs Wilhelm von Württemberg das 13. (württembergische) Armeekorps erhielt.

Eine Schiffs-„Taufe".

Nach einer Meldung aus Wilhelmshaven trafen dort heute aus Karlsruhe der Großherzog und die Großherzogin von Baden sowie der Prinz Heinrich der Niederlande ein, um dort einer Einladung des Kaisers folgend gestern dem Stapellauf des neuen Linienschiffes „Ersatz Bayern" beizuwohnen. Um 11 Uhr lief das neue Linienschiff glücklich vom Stapel. Der Oberpräsident Hengstenberg hielt die Festrede. Die Großherzogin von Baden taufte das Schiff „Nassau".

Der masurische Kanal.

Dem Abgeordnetenhause ist heute der Gesetzentwurf betreffend den Bau eines Schiffahrtskanals vom Mauersee nach der Alle bei Allenburg und von Staubecken im masurischen Seengebiete zugegangen.

Ein eigenartiger Zwischenfall

ereignete sich gestern in der französischen Deputiertenkammer. Aus Paris wird darüber berichtet:

Jüngst sind zwei Ministerialbeamte versetzt worden, weil sie dem Deputierten Emile Constant an dem Tage, an dem er bei der Begründung einer von ihm eingebrachten Interpellation die Regierung scharf angegriffen hatte, die Hand drückten. Dies rief gestern nachmittag in den Gängen der Kammer einen Zwischenfall hervor. Der Attaché Mandel von dem Bureau des Ministerpräsidenten Clemenceau, der verdächtigt wurde, das Gerücht verbreitet zu haben, daß der Deputierte Astier die zwei in Frage stehenden Beamten dem Ministerpräsidenten angezeigt habe, bestritt dies in aller Form. Daraufhin bezeichnete der Deputierte Berteaux diese Angabe Mandels entschieden als unrichtig, versetzte ihm einen Stoß und drohte, ihn an den Ohren zu nehmen. Infolge des Zwischenfalls hat der Attaché Mandel seine Entlassung genommen, um für sein ferneres Handeln frei zu sein. Gestern abend hat Mandel dem Deputierten Berteaux seine Zeugen geschickt.

Man wird also demnächst wieder einmal etwas von einem Duell zu hören bekommen.

Unfall eines französischen Ministers.

Aus Paris wird berichtet: Als der Minister der öffentlichen Arbeiten Barthou gestern nachmittag über den Rond Point des Champs Elysée nach Hause zurückkehrte, fuhr sein Wagen gegen eine Straßenlaterne. Der Minister wurde infolge des Anpralls mehrfach im Gesicht verletzt, doch sind die Verletzungen so leicht, daß der Minister nur einiger Tage Ruhe bedürfen wird.

Gerüchte über eine Rußlandreise

des Präsidenten der französischen Republik Fallières werden wieder einmal in Paris verbreitet. In einer offiziösen Mitteilung der „Agence Havas" wird gegenüber diesen Gerüchten folgendes erklärt:

In politischen Kreisen hält man die in Umlauf befindlichen Gerüchte über eine bevorstehende Reise des Präsidenten Fallières nach Rußland für verfrüht. Als einzige Reise des Präsidenten nach dem Auslande für das Jahr 1908 sei zurzeit nur die nach Schweden, Norwegen und Dänemark vorgesehen. Diese Reise beabsichtigt der Präsident nach Schluß der Kammersession anzutreten, also frühestens Ende Juli.

Ein neuer Schiedsgerichtsvertrag.

Wie aus Washington berichtet wird, soll dort in einigen Tagen der Schiedsgerichtsvertrag zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten unterzeichnet werden, der nach dem Muster des französisch-amerikanischen Schiedsgerichtsvertrages abgeschlossen worden ist.

Die neuen Bahnprojekte auf dem Balkan.

Nach einer Konstantinopeler Meldung des „Wiener k. k. Telegr.-Bur." hat die russische Botschaft in Konstantinopel bisher noch keinen Schritt bei der Pforte wegen der Donau-Adriabahn getan. Sie wartet vorerst die Konzessionsbewerbung Serbiens ab. Diese wird nach einer Nachricht aus Belgrad sofort erfolgen, nachdem die Bildung eines Bahnbaukonsortiums, die bevorstehen soll, beendet ist.

„Besetzt".

Für die gegenwärtigen Zustände in Rußland ist der folgende Vorfall sehr bezeichnend, der der „Russ. Korr." aus Petersburg berichtet wird:

Die Gefängnisse in Rußland sind derartig überfüllt, daß man beim besten Willen dort keinen Platz mehr finden kann, selbst wenn man ein ehemaliger Volksvertreter und dazu noch mit einer besonderen Empfehlung des Ersten Staatsanwalts der Petersburger Gerichtskammer versehen ist. Der wegen des Wiborger Aufruhrs verurteilte Deputierte der ersten Reichsduma, Herr Eserski wollte seine Strafe eher abbüßen und die ihm zuerkannten drei Monate hinter sich haben, da er auf eine Berufung verzichtet hat. Anfang Februar wandte er sich in seinem Wohnorte Kiew an die Polizei zum Strafantritt. Doch wies man sein Gesuch ab. Er ging darauf zur Gefängnisverwaltung. Auch da wurde er infolge Platzmangels ablehnend beschieden. Er machte einen Rundgang durch sämtliche „Institutionen mit Gittern und hohen Mauern" in Kiew, fand aber keine Aufnahme, da nirgends ein Platz frei war.

„Darauf entschloß sich Herr Eserski nach Petersburg zu fahren, in der Hoffnung, hier „glücklicher" zu sein und in den ausgedehnten Gefängnissen der außerordentlich beschützten Hauptstadt ein Plätzchen zu finden. Er begab sich direkt zum Oberstaatsanwalt, Herrn Kamyschawsky, mit der Bitte: „Sperren Sie mich gütigst schneller ein!" Herr Kamyschawsky stellte ihm einen schriftlichen Haftbefehl aus und bestellte den Pristaw (Polizeibezirksvorsteher) zu sich. Mit diesem fuhr Herr Eserski drei Tage lang in der Stadt herum; sie besuchten sämtliche Gefängnisse, hatten aber nicht den gewünschten Erfolg. Und dies trotz der besonderen Empfehlung Kamyschawskys und der persönlichen Begleitung des Pristaws. Erschöpft kehrte der Pristaw auf seine Amtsstube zurück und schlug dem Arrestanten vor, die Gefängnisstrafe auf seiner (des Pristaws) Kanzlei abzubüßen. Herr Eserski lehnte es jedoch ab; da er zu Gefängnis verurteilt sei, möchte er im Gefängnisse sitzen, um so mehr, als die Kanzlei nicht einmal mit einem Gitter versehen sei.

Am nächstfolgenden Tage wurde dem Oberstaatsanwalt über die Schwierigkeiten berichtet. Seinem energischen Einschreiten gelang es endlich, einen Platz mit Gittern und hohen Mauern, wie er einem Volksvertreter im heutigen Rußland zukommt, zu finden.

Nun begann der Deputierte seine Strafe abzusitzen. Aber kaum verstrich eine Woche, da kam man zu ihm und verlangte, daß er seinen Platz räume, da dieser für einen anderen, der für den Herrn Oberstaatsanwalt von größerem Interesse sei, nötig wäre. Es war nichts zu machen. Herr Eserski mußte fort, er nahm aber über die abgesessene Woche eine Quittung mit und ließ sich als erster Bewerber für den Fall, daß ein Platz im Gefängnis frei wird, einschreiben.

Gefängnisstrafe in Ratenleistungen ist auch ein Zeichen der sonderbaren Zeit. Je ruhiger es im Lande wird, desto überfüllter werden die Gefängnisse, desto schwieriger wird es, noch einen „Unruhigen" dort unterzubringen.

Plön, 7. März. Die Kaiserin ist heute morgen zum Besuche des Prinzen Joachim hier eingetroffen. Die Rückreise nach Berlin wird am Montag erfolgen.

Paris, 6. März. Die Deputiertenkammer hat mit 430 gegen 71 Stimmen den Artikel II des Einkommensteuergesetzes angenommen.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

47. Sitzung vom 7. März.

Am Ministertische: Breitenbach.

Die Beratung des **Etats der Eisenbahnverwaltung** wird fortgesetzt beim Titel „Unterhaltung und Ergänzung sowie Beschaffung der Betriebsmaterialien". Hierzu liegt der gestern bereits begründete Antrag des Abg. Dr. v. Kornatzki-Rudelsdorf (kons.) vor, die Staatsregierung zu ersuchen, gegenüber den herrschenden Mißständen auf dem Kohlenmarkt im Rahmen der Staatseisenbahnverwaltung Maßnahmen zu treffen, welche geeignet sind, für die Zukunft eine Schädigung des inländischen Kohlenverbrauchs möglichst zu verhüten.

Abg. Dr. **Voltz** (natl.): Ueber die Frage, die der Antrag behandelt, ist wiederholt hier und im Reichstage verhandelt worden, und es wurde dabei darauf hingewiesen, daß auch in England und in anderen Staaten, wo keine Konventionen bestehen, die Preise gestiegen sind. Aus den Ausführungen des Antragstellers habe ich kein einziges neues Moment gehört, und wenn ich noch Student wäre, so würde ich zu einzelnen seiner Darlegungen sagen: Da schlage einer lang hin! (Heiterkeit.) Das Kohlensyndikat hat durchaus maßvoll gehandelt, und die Verzinsung des darin angelegten Kapitals ist recht mäßig. Die Ursache der starken Ausfuhr von Kohlen aus Oberschlesien nach Oesterreich im Jahre 1907 ist auf die starke Entwickelung der Industrie in Oesterreich zurückzuführen. Die landwirtschaftliche Ein- und Verkaufsgenossenschaft in Breslau hat sich über die Lieferungen

nach dem Ausland beklagt, sie hat sich aber selber daran beteiligt. (Hört, hört!) Die Herren von der Rechten sollten nicht an den wichtigen Ausnahmetarifen wegen vorübergehender Erscheinungen rütteln, und um solche handelt es sich auch auf dem Kohlenmarkt. Ich bitte, den Antrag v. Korn abzulehnen. (Beifall.)

Abg. **Gußfing** (fr. Vp.) gibt seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß der Abg. Oeser durch Krankheit verhindert ist, an den Verhandlungen teilzunehmen, der die zur Diskussion stehende Materie besonders beherrsche. Der Antrag ist zu allgemein gehalten, als daß wir ihm ohne weiteres zustimmen könnten. Er gibt weder die bestehenden Mißstände an noch die Maßnahmen, die zu ihrer Beseitigung getroffen werden sollen. Am besten wird es sein, den Antrag an die Kommission zu verweisen, die zur Vorberatung der Vorlage über die Steigerung der Kohlenförderung im Bergamtsbezirk Dortmund eingesetzt ist. Die Ausführungen des Antragstellers gestern kamen auf die Forderung des Monopols hinaus, dem wir nicht zustimmen könnten. Die Trusts und Syndikate sind eine Folge der Hochschutzzollnerei, die wir stets bekämpft haben, für die die Rechte aber verantwortlich ist. (Beifall links.)

Abg. **Graf Kanitz** (kons.): Durch die hohen Kohlenpreise wird die Leistungsfähigkeit unserer Industrie vermindert. Unrichtig ist es aber, wenn gesagt wird, daß die hohen Löhne eine Folge der hohen Lebensmittelpreise sind. Die Schweinepreise decken zurzeit die Produktionskosten nicht. Im Reichstage hat der Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg gesagt, daß die Regierung auf Grund der verunstalteten Kartellenquete auf einige Kartelle eingewirkt und damit Erfolg gehabt habe, er hat aber nicht gesagt, auf welche Kartelle sich das bezieht. Die Landwirtschaft muß dieselben sozialpolitischen Lasten tragen wie die Industrie, ebenso erhöhte Löhne, während die Preise für unsere Produkten die alten bleiben. Die Folge ist eine Abwanderung vom Lande. Wäre der Antrag auf Ueberwachung der Kartelle im Reichstage nicht vom Abg. Spahn eingebracht worden, so hätte ihn einer meiner Freunde gestellt. Ich bitte, den Antrag v. Korn der Budgetkommission zu überweisen. (Beifall rechts.)

(Schluß des Blattes.)

Lokales.

Die Brandstiftungen in Berlin

nehmen in beunruhigender Weise überhand. In diesem Monat, also seit sieben Tagen, ist die Feuerwehr schon **hundertmal alarmiert worden**, und in den letzten vierzehn Tagen haben nicht weniger **als dreißig Eckhäuser gebrannt.**

In der letzten Nacht um 5 Uhr wurde die Feuerwehr **gleichzeitig mehrere Male alarmiert.** In der Greifswalderstraße 205, Ecke der Marienburgerstraße stand der Dachstuhl des vierstöckigen Hauses in Flammen, und auf dem Gesundbrunnen der Dachstuhl des **Eckhauses Soldinerstraße 106/107** an der Freienwalderstraße. In beiden Fällen hatte die Feuerwehr stundenlang zu tun, um die Flammen zu löschen, die an dem Inhalt der Bodenverschläge reiche Nahrung fanden. In der Soldinerstraße 106/107 haben auch die unteren Stockwerke gelitten. Der **dritte** Dachstuhlbrand beschäftigte um **dieselbe** Zeit den siebenten Zug in der Frankfurterallee Trotzdem ist aber auch in diesem Falle der Schaden erheblich. Ferner mußte noch ein **Bodenbrand** in der Gitschinerstraße 16 gelöscht werden. Papier und anderes brannte dort. Von den Brandstiftern fehlt noch jede Spur.

Zu dem **Brand in der Neuen Roßstraße**, über den wir in der heutigen Morgennummer berichteten, meldet der Polizeibericht noch folgendes:

Das Feuer entstand in der im vierten Stockwerk belegenen Wohnung der **Fernsprechgehilfin Margarete Apel. Einbrecher** waren in Abwesenheit der Dame in deren Wohnung eingedrungen, hatten sämtliche Behältnisse erbrochen, gegen 40 Mark baares Geld und einen Brillantring im Werte von 100 Mark gestohlen und gleichzeitig in beiden Zimmern **die Möbel in Brand gesetzt.**

Der Bund der Berliner Grundbesitzervereine veröffentlicht heute in seinem Fachorgan dem „Grundeigentum", die von uns bereits mitgeteilte Bekanntmachung, daß er für die Ergreifung der Brandstifter den **Betrag von 1500 Mark** zur Verfügung gestellt habe. Am Schluß der Bekanntmachung heißt es: „An die Mitglieder unserer Vereine richten wir die dringende Bitte, inbezug auf **die Hausböden die größte Aufmerksamkeit** zu beobachten und **eine gewissenhafte Kontrolle**, namentlich **in den Abendstunden**, auszuüben."

Das Friedrich Wilhelmstädtische Schauspielhaus

führte gestern zur Feier des siebzigsten Geburtstages **Adolph L'Arronges** dessen altbekanntes und beliebtes Lustspiel „**Hasemanns Töchter**" auf. Das Stück, dessen Aufführung der Jubilar beiwohnte, war auf das sorgsamste vorbereitet worden und wies eine Besetzung der Hauptrollen auf, die sich sehen lassen konnte. Das ausverkaufte Haus spendete der Aufführung nach jedem Aktschlusse stürmischen Beifall. Den Hauptteil daran durfte aber der Dichter für sich in Anspruch nehmen, der immer und immer wieder auf der Bühne erscheinen mußte. Herr L'Arronge hielt schließlich eine kleine Ansprache, in der er mit gerührten Worten seinen herzlichen Dank für die ihm dargebrachte Ovation zum Ausdruck brachte.

Manche rührselige Stellen des alten Lustspiels muten uns heute etwas seltsam an; im allgemeinen aber muß man staunen, welche Frische den Charakteren und Situationen des Stückes noch heute innewohnt. Erheblich verstärkt wurde der frische Eindruck der Aufführungen durch das sichere Zusammenspiel der Darsteller und die Lust und Liebe, mit der sich ein jeder von ihnen seiner Aufgabe hingab. Herr **Eyben** schuf in der Rolle des alten Hasemann eine geradezu vortreffliche Figur, und er fand in Frau **Werner-Wagner** eine gute Partnerin. Von den drei Töchtern Hasemanns wurden die älteste und die jüngste durch die Damen **Korn** und **Heister** durchaus angemessen vertreten, während die Darstellerin der Rosa Hansemann, Fräulein **Lafrenz** den Anforderungen dieser Rolle nicht voll genügte. Eine gute komische Figur war der Schlossermeister Knorr des Herrn **Werner**; die Rollen des Fabrikanten Körner, des lispelnden Provisors Klein und der Frau Handschuhmacher Klinkert waren bei den Herren **Kaufmann** und **Basselt** sowie bei Fräulein Heß in guten Händen.

△

Das Bürgerliche Schauspielhaus

scheut weder Kosten noch Mühe, um seinem Publikum ein möglichst abwechselungsreiches Repertoire bieten zu können. Gestern gelangte mit Genehmigung der Generalintendantur der königlichen Schauspiele „**Wohltätige Frauen**", Lustspiel in vier Akten von A. L'Arronge zur Aufführung, und die zahlreichen Zuschauer nahmen das Gebotene dankbar entgegen. Durch die zahlreichen Neueinstudierungen ist das Ensemble freilich an der Grenze der Leistungsfähigkeit angelangt, und einigen der wackeren Mitglieder merkt man eine gewisse Uebermüdung an. So erschien uns das Spiel von Frau Gertrud **Mangelsdorff** etwas matt und ihre Sprache eintönig. Wenn man schließlich bedenkt, heute Schillers Jungfrau von Orleans, morgen die Geiser-Wally und dann ein Konversationsrolle, so ist die Abspannung leicht erklärlich. Herr Arthur **Seelen** war ein

Die dritte Fachausstellung des Verbandes Deutscher Schuhwarenhändler

ist heute vormittag in den **Ausstellungshallen am Zoologischen Garten** eröffnet worden. Mehr als 500 Aussteller haben sich beteiligt; beide Säle der Ausstellungshallen sind bis in letzten Winkel besetzt. Ein Rundgang, der vor der offiziellen Eröffnung unter der Führung des Herrn **Jacoby** unternommen wurde, bot einen interessanten Einblick in die einzelnen Stadien der Schuhfabrikation. Einzelne Stände gleichen kleinen Fabriken; die **Deutsche Schuhmaschinenfabrik** in **Frankfurt a. M.** ist beispielsweise mit einem ganzen eigenen Extrazuge und mit einem Personal von nahezu 100 Menschen zur Ausstellung gekommen. Die verblüffenden Fortschritte, die die Maschinentechnik gerade in der Schuhfabrikation gemacht hat, werden in übersichtlicher Weise vorgeführt und auch für den Nichtfachmann ist dieser Teil der Ausstellung von großem Interesse. Die Handarbeit wird durch solche Maschinen überraschend kopiert. Ein anderes System der Schuhfabrikation wird bei dem Stand der **Maschinenfabrik Rolle aus Weißenfels** gezeigt, das sogenannte Macken-System, das besonders für Stapelsachen Anwendung findet. Riesige Maschinen geben einen Einblick in die Zubereitung des Leders. Außerordentlich reichhaltig ist auch die Ausstellung der fertigen Fabrikate. Da sieht man in unendlichen Variationen Gebrauchs- und Luxusschuhwaren. Besonders interessant ist ein Wettbewerb für Kinderstiefel. Er zeigt, daß die Schuhfabrikanten für hygienische Forderungen Verständnis haben. Der spitze Schuh, der den Fuß in eine unnatürliche Lage zwängte, ist verdrängt worden durch breitere Formen, die den Füßen besser angepaßt sind. Für den schönsten und hygienisch richtigen Kinderstiefel hat der Verband eine goldene Medaille ausgesetzt. Am 10. März wird die Jury ihr Urteil fällen. Wahre Wunderwerke der Stickerei sind in der Abteilung Ballschuhe ausgestellt. Bei dieser Gelegenheit mag die interessante Tatsache festgestellt werden, daß die Mode für Ballschuhe nicht mehr in Paris, sondern in Berlin gemacht wird. Ein Stückchen Völkerkunde demonstriert die Firma **Emil Jacoby** in einer Ausstellung interessanter Fußbekleidungen aus fremden Ländern, namentlich aus Japan, Indien und dem Orient. Das Gesamtbild der Ausstellung läßt erkennen, daß es sich hier einmal um eine Fachausstellung handelt, von der alles Beiwerk ferngehalten ist.

Die Eröffnung ging in Anwesenheit der Aussteller und einer größeren Zahl von Ehrengästen im Kaisersaal vor sich. Unter anderen waren zugegen: der Präsident des Reichsgesundheitsamts, Geheimrat **Bumm**, Geheimer Kommerzienrat **Jakob**, Geheimrat **Goldberger** und andere Vertreter von Handel und Industrie. Der Präsident des Verbandes deutscher Schuhwarenhändler, Herr **Emil Jakoby**, begrüßte die anwesenden Vertreter der Behörden und Vereine und gab seiner Genugtuung über die erfreulich starke Beteiligung an der Ausstellung Ausdruck. Die Ausstellung biete ein Bild der mächtig entwickelten deutschen Maschinenindustrie, die gerade in der Schuhfabrikation einen ungeahnten Aufschwung genommen habe. Die verbesserte Produktion in Deutschland sei von um so größeren Werte, als die amerikanische Industrie mit aller Macht danach strebe, Deutschland zu überschwemmen. Die deutsche Industrie sei aber stark genug, diesen Ansturm abzuschlagen.

Als Vertreter des Berliner Magistrats, insbesondere der Gewerbedeputation, begrüßenswünschte darauf Stadtrat Geheimer Regierungsrat **Friedel** die Ausstellungsleitung zu der Veranstaltung. Der Präsident der Berliner Handelskammer Geheimer Kommerzienrat **Herz**, der darauf das Wort nahm, betonte in seiner Ansprache, daß die vermehrte Anwendung der Maschine die beste Hilfe für den genannten Mittelstand im Handwerkbetriebe. Der Redner erklärte dann die Ausstellung für eröffnet. Stadtrat Dr. **Weigert**, der Vizepräsident der Aeltesten der Kaufmannschaft und Reichstagsabgeordneter **Manz** als Vorsitzender des Verbandes der Schuh- und Schaftefabrikanten sprachen dann noch die Glückwünsche der von ihnen vertretenen Korporationen aus.

Die Ausstellung ist bis zum 11. März geöffnet.

Neue Verkehrsverbindungen

werden von **Wilmersdorf nach Berlin** geplant. Einmal soll eine neue Straßenbahnlinie vom Hohenzollerndamm in Wilmersdorf über den Viktoria Luise-Platz in Schöneberg nach dem Bahnhof Berlin und dann weiter bis nach Rixdorf Linein eingerichtet werden; ferner ist eine neue Straßenbahnverbindung vom Kaiserplatz in Wilmersdorf nach der Greifswalderstraße in Berlin in Aussicht genommen.

Vom Neubau gestürzt. Als gestern nachmittag der 47 Jahre alte Maurer Georg **Küßner** aus der Greifswalderstraße 17, der auf einem im Rohbau befindlichen Wohnhaus in der Gieselerstraße beschäftigt war, in der Höhe des zweiten Stockwerks Mauersteine aufsetzte, bog er sich zu weit über den Rand der Mauer hinweg, verlor das Gleichgewicht und stürzte kopfüber in die Tiefe. Arbeitskollegen brachten den Verunglückten, der das Bewußtsein verloren hatte, nach der Sanitätswache, wo bei ihm eine Gehirnerschütterung sowie schwere Kopf- und innere Verletzungen festgestellt wurden. Küßner fand im Krankenhause am Friedrichshain Aufnahme.

Zwei gewerbsmäßige Fuhrwerksdiebe wurden von der Kriminalpolizei ermittelt und festgenommen. Dem Großschlachtermeister **Henischel** aus der Petersburgerstraße Nr. 14 war in der Neuen Friedrichstraße ein Wagen mit der Ladung gestohlen worden. Die Kriminalpolizei erhielt bei ihren Nachforschungen die Mitteilung, daß der Wagen vor der Tür des Schlachtermeisters Helling in der Petersburgerstraße 26 eine Zeitlang gehalten habe. Diese Nachricht erwies sich als wahr, und es ergab sich, daß zwei Männer bei dem Nachbarn des Bestohlenen das Fleisch abgeladen hatten; dort wurde es auch gefunden. Das Fuhrwerk wurde leer und herrenlos an der Bardenbergstraße aufgefunden und seinem Eigentümer wieder zugeführt. Die Beschreibung eines der Kutscher erinnerte die Kriminalpolizei an einen gewissen **Schulz**, der vor einigen Monaten nach Verbüßung einer vierjährigen Strafe entlassen worden war, einen berüchtigten Fuhrwerksdieb. Die Vermutung, daß er auch jetzt wieder seine Hand im Spiele habe, erwies sich als richtig. Schulz hatte sich, weil er selbst in der Markthalle zu bekannt war, mit einem gewissen **Kuhnt** zusammengetan, der die Fuhrwerke stehlen und nach einer bestimmten Stelle bringen mußte, wo er ihn zur Verschärfung der Ladung erwartete. Die Festgenommenen, die diese Art Diebstahl schon seit der Entlassung des Schulz gewerbsmäßig betrieben, wurden gestern dem Untersuchungsrichter vorgeführt.

Gegen die Betriebspensionskassen!

An 2000 Angestellte, Techniker, Kaufleute, Werkmeister usw. der industriellen und kaufmännischen Großbetriebe Berlins und Vororte nahmen gestern nacht im großen Saal des Kriegervereinshauses, Chausseestraße zu den „**Betriebspensionskassen**" Stellung. Der Referent, der Sekretär des hiesigen Bundes technisch-industrieller Beamten, führte aus, daß diese Wohlfahrtseinrichtungen nicht so sehr im Interesse der Angestellten als vielmehr des Unternehmers errichtet werden. Dem Angestellten werde dadurch die Freizügigkeit beschränkt und jedes Streben nach Verbesserung seiner wirtschaftlichen Lage unterbunden. Nach einer lebhaft bis spät nach Mitternacht sich hinziehenden Diskussion wurde einstimmig folgende **Resolution** angenommen:

Die Versammelten lehnen die Betriebspensionskassen grundsätzlich ab, da die hieraus entspringenden geringen Vorteile für die Angestellten mit erheblichen Schädigungen und Freiheitsbeschränkungen verknüpft sind. Sie fordern alle Angestellten Groß-Berlins auf, dahin zu wirken, daß keine neuen Betriebskassen errichtet werden, und ersuchen die gesetzgebenden Faktoren, die Gleichstellung der Betriebspensionskassen mit dem später zu errichtenden staatlichen Privatbeamtenpensionsversicherungsgesetz unter keinen Umständen zuzulassen."

Im Polizeigewahrsam gestorben.

Vor einiger Zeit wurde der 49 Jahre alte **Zuschneider Karl Springer** aus der Novalisstraße 15 abends vor dem Hause Elsasserstraße 37 **hilflos aufgefunden** und nach der Polizeiwache gebracht. Dort hielt man den Eingelieferten für **sinnlos betrunken** und kümmerte sich nicht weiter um ihn. Springer **starb** dann in der Nacht im Polizeigewahrsam, wie angegeben wurde, zu **unbekannter Todesursache.**

Die Annahme, daß er betrunken gewesen sei, hat sich **als irrig herausgestellt.** Springer, ein durchaus nüchterner und zuverlässiger Mann, hatte auch an jenem Abend nichts getrunken, sondern in dem Geschäft von Herz in der Französischenstraße 33a gearbeitet und dann den Heimweg angetreten. Die Angehörigen ließen, um volle Gewißheit über die **Todesursache** zu erhalten, die Leiche **obduzieren**, und nun ergab sich, daß Springer **infolge eines Gehirnschlages** auf der Straße zusammengebrochen und später gestorben war. Die **Ausweispapiere, die er in einer Brieftasche bei sich trug**, hatte man nicht sofort gefunden (!), so daß die Angehörigen **die ganze Nacht** in Ungewißheit und Unruhe verbringen mußten.

Wenn ein Hilfloser auf der Polizeiwache eingeliefert wird, wäre es zweckentsprechend, vor allem durch einen **Arzt** feststellen zu lassen, was dem Eingelieferten fehlt. Das Verkehrteste ist, einfach anzunehmen, daß man es mit einem Betrunkenen zu tun habe und diesen dann im Polizeigewahrsam seinem Schicksale zu überlassen. Die Polizei ist doch zum **Schutze** des Publikums da. Ferner ist es selbstverständlich, daß man bei den Erkrankten die Papiere, die dieser bei sich trug, nicht gefunden haben will. Wenn man sich um den Eingelieferten gekümmert hätte und ihn nicht einfach für einen Betrunkenen gehalten hätte, würde man die Ausweispapiere sicherlich gefunden haben.

Aus den Vororten.

Der offene Bahnübergang. Gestern wurde zwischen **Dallgow** und **Seegefeld** ein Fuhrwerk des Gemeindevorstehers **Barke** aus Dallgow von einer Lokomotive überfahren. Die Tochter des Gemeindevorstehers sollte zum Bahnhof Falkenhagen-Seegefeld an der Hamburger Eisenbahn gebracht werden; als der Kutscher unweit der Station einen **nicht geschlossenen Bahnübergang** passierte, kam eine Lokomotive vorüber, die das Pferd erfaßte und zerstückelte; der Wagen mit den Insassen wurde zur Seite gerissen. Die Insassen kamen mit dem Schreck davon.

SPORT

Bei den gestrigen Ringkämpfen im Wintergarten siegte Gondier gegen Altmann in 48 Minuten. **Chaso** gegen Banola in 6 Minuten 30 Sekunden. **Hitzler** gegen Andree in 4 Minuten und **Madrali** gegen Noël le Bordelais in 5 Minuten.

Parlamentarische Nachrichten.

Die Polizeikosten.

Die **Abgeordnetenhauskommission für die Beratung des Polizeikostengesetzes** hatte die erste Sitzung mit einer Generaldebatte aus. Es lag ein nationalliberaler Antrag vor, der die **Ablehnung** des ganzen Entwurfs verlangte und im wesentlichen die Beibehaltung der Berechnung der Leistungen wie bisher nach Kopfteilen der Bevölkerung wünschte. Dieser Antrag wurde mit 11 gegen 8 Stimmen abgelehnt. Eine lange Debatte knüpfte sich an die Frage, welcher Bevölkerungsmaßstab, ob Kopfbeitrag oder Quote, genommen werden solle. Der Minister führte aus, daß das vorliegende Gesetz nur die Feststellung der Polizeikosten regeln wolle, aber nicht an den Grundlagen rüttele, die das Gesetz von 1850 über die Aufgaben der Polizei geschaffen habe. Die Quotifierung sei besser, weil die Gemeinden von gleicher Größe verschiedene Kosten verursachten. Von anderer Seite wurde dagegen behauptet, daß die Quoten, deren Höhe sich nur schwer feststellen lasse, ein unsicherer Faktor sei, der den städtischen Budgets Schwierigkeiten verursachen könne. Eine königliche Polizeiverwaltung sei immer teurer als eine städtische, wozu noch komme, daß bei der städtischen Polizeiverwaltung die Stadt **Herr im eigenen Hause** sei. Demgegenüber wurde von anderer Seite betont, daß auch die Verwaltungen städtischer Polizei im Namen des Königs geführt würden, und daß in diese Gewalt die Stadt nichts dreinzureden habe. Ein Antrag der konservativen verlangte zum Verwaltungsstreitverfahren gegen die Entscheidung des Bezirksausschusses nur die Zulassung der Revision, nicht aber der Berufung, damit das Oberverwaltungsgericht mit kalkulatorischen Berechnungen nicht überlastet werde. Zu einer Abstimmung kam es noch nicht.

---

ausgezeichnetes Faktotum des Mariannenvereins, und das „Bumm" zur Bekräftigung seiner Ausführung war „durchschlagend". Auch Herr Arthur **Rosenow** spielte wieder recht sympathisch. Seine Maske erschien jedoch übertrieben und glich tatsächlich der eines Möphels.

Für den erkrankten Herrn Merker war Herr Erwin **Kober** als Major v. Kodeck eingesprungen; er entledigte sich seiner nicht sonderlichen Aufgabe den gegebenen Umständen nach recht geschickt. Ferner boten Fräulein Heddi **Wittke** als resolute Anna sowie die Damen **Wichmann** und **Lotter**, die Herren **Taube** und **Marchand** beachtenswerte Leistungen. Erwähnt sei schließlich noch unbedingt die überaus drollige Durchführung ihrer kleinen Chargenrolle durch Fräulein Pepi **Eißler**.

rf.

Cosima Wagner wieder erkrankt.

Aus Koburg wird gemeldet, daß dort eine Depesche Siegfried Wagners eingelaufen ist, wonach Frau Cosima Wagner in Santa Margharita **schwer erkrankt** sei. Ihr Zustand erregte Besorgnis.

Die Witwe Richard Wagners befindet sich seit Anfang Februar in dem ligurischen Kurort. Sie erlitt im Dezember 1906 auf Schloß Langenburg einen sehr bedenklichen Anfall, der im Oktober des letzten Jahres in geringerer Heftigkeit wiederkehrte.

Neue Ausstellung im Kupferstichkabinett. Das königliche Kupferstichkabinett hat in seinen neuen Räumen im Berliner **Neuen Museum** soeben eine neue Ausstellung eröffnet. Sie enthält die in den letzten Jahren gemachten Neuerwerbungen auf dem Gebiete der modernen Griffelkunst aller Völker in erlesenen Proben. Besonders stattlich vertreten sind unter den Deutschen unter anderem Max Klinger mit einer Anzahl signierter Probedrucke, Karl Köpping, Otto Greiner, Ernst Moritz Geyger, Fritz Böhle, Hans Thoma; von Franzosen Auguste Rodin, Alphonse Legros, Eugène Carrière, Henri de Toulouse-Lautrec, Paul Signac; von Belgiern Félicien Rops und Théo van Rysselberghe; von Schweden Anders Zorn und andere. Die Ausstellung bietet einen genußreichen Ueberblick über die nun bald abgeschlossene Sammlertätigkeit des scheidenden Geheimen Rats Lehrs, die das bisher unzulänglich vertretene Gebiet der modernen Graphik in reichstem Maße vervollständigte. Eine größere Ausstellung vereinigt Architekturansichten von James M. W. Whistler, sowie mehrere Produktionen nach Werken von Max Liebermann und Käte Kollwitz.

Theaterchronik. Am Sonntag findet im **königlichen Opernhaus** die 250. Aufführung von Otto Nicolais „**Lustigen Weiber von Windsor**" statt. Am 9. März 1849 ging das Werk zum ersten Mal in Szene.

Yvette Guilbert wird mit dem kommenden Sonntag ihr Gastspiel am **Apollo-Theater** beenden.

Die nationalliberale Fraktion des Abgeordnetenhauses hat einen Antrag eingebracht, der für den Fall, daß die **Beamtenvorlage** nicht mehr kommt, den höheren Beamten eine einmalige Teuerungszulage von 10 Prozent ihres Jahreseinkommens, den mittleren eine solche von 12 Prozent und den Unterbeamten eine solche von 15 Prozent gewähren will.

Kleine Chronik.

Der Feuerdrill.

Aus New-York wird gemeldet: In einem fünfstöckigen Schulhause in Dewitt Clinton brach gestern — ein Gegenstück zu der Katastrophe in Northcollingwood! — Feuer aus. Dank der guten Wirkung des „Feuerdrills" konnten 1896 Schüler, ohne daß die geringste Panik entstanden wäre, in der kurzen Zeit von einer Minute und elf Sekunden nach dem Feuerzeichen das Schulgebäude verlassen. Sie durchschritten die mit dichtem Qualm angefüllten Korridore in musterhafter Ordnung unter dem Absingen von Liedern. Das Feuer wurde von der Feuerwehr der Brandstätte entschlossenen Feuerwehr mit leichter Mühe gelöscht.

Nachklänge zur Affäre der Fürstin Wrede. Am 30. April wird in dem „Strafverfahren gegen Fürstin Wrede und Genossen" die Hauptverhandlung vor der Strafkammer in Güstrow gegen Fräulein Weidig stattfinden. Der im November vorigen Jahres angesetzte Termin mußte, wie bekannt, verschoben werden, um in Spandau psychiatrische Gutachten über den Geisteszustand des Fräuleins Weidig, der Gesellschafterin der Fürstin Wrede, einzuholen. Jetzt sind die Akten wieder in Güstrow eingetroffen.

Explosion in einer pyrotechnischen Fabrik. Heute früh zwischen 6 und 7 Uhr sind die Arbeitsräume der Abteilungen 1 und 2 der Günstersberger pyrotechnischen Fabrik von G. F. Eisfeldt in Sieberhütte in die Luft geflogen. Mehrere Personen wurden verletzt, darunter zwei schwer.

Wie uns hierzu ein Privat-Telegramm aus Ballenstedt meldet, sind bei der Explosion in Günstersberge zwei junge Mädchen sehr schwer verletzt worden. Man befürchtet, daß sie infolge der erlittenen Brandwunden nicht am Leben zu erhalten sind. Zwei junge Arbeiter und ein Mädchen wurden mittelschwer und drei Arbeiter leicht verletzt. Die Explosion ist wahrscheinlich in den an das Hauptgebäude angrenzenden beiden Füllkammern erfolgt. Die anderen Gebäude sowie das Hauptgebäude der Fabrik blieben völlig unversehrt, so daß der Betrieb keine Unterbrechung erleidet. Die Ursache der Explosion ist noch unbekannt.

Lotterie-Gewinnliste.

(Ohne Garantie.)

Dritte Klasse 218. Lotterie. Ziehung vom 7. März 1. Tag. (Die Nummern, bei denen nichts bemerkt, erhielten den Gewinn von 144 M.)

Vormittags-Ziehung.

47 [300] 116 296 753 881 1070 150 471 2055 94 121 53 91 263 87 532 602 48 90 3064 453 650 818 46 906 77 4109 478 [500] 549 822 957 5514 973 6009 27 290 705 [300] 88 98 854 7107 202 839 917 8017 508 9080 192 302 36 92 402 587 741 853 10069 106 67 209 676 702 12 98 890 938 11480 [500] 649 826 60 71 74 87 12097 328 713 88 973 13211 23 479 952 14037 154 [300] 414 560 737 15076 123 345 443 577 680 793 98 943 68 16123 206 421 24 26 826 925 [300] 554 655 [400] 726 98 806 977 [300] 18061 [300] 393 [300] 523 847 19035 583 669 760 877

20039 187 246 353 737 21130 370 541 609 741 969 70 22045 173 462 560 659 80 81 707 34 835 23170 207 68 345 831 [300] 24059 287 354 552 888 978

25135 66 224 652 840 26094 269 408 569 761 917 27124 465 589 92 792 995 28034 54 92 105 54 94 497 685 853 928 [1000] 44 29000 70 152 93 96 224 400 558 99 662 71 722 900 69 [400]

30141 343 67 653 706 9 20 36 47 957 72 31031 149 [300] 275 365 [400] 81 864 97 32049 [300] 184 288 423 [300] 531 579 33018 295 509 661 96 709 835 65 958 34124 372 495 590 [300] 823 [300] 62 935 38

35077 154 73 628 753 [1000] 65 866 36011 274 330 772 37012 112 489 652 38440 54 852 [300] 959 39716 59 69 811

40183 202 38 96 395 708 939 58 91 41640 974 42033 50 324 707 12 27 [400] 46 803 10 33 [400] 43064 180 373 521 625 732 44071 73 [300] 179 296 699

45348 80 448 714 46007 187 243 305 8 [400] 83 438 635 56 97 733 853 47024 [400] 132 69 773 81 48212 40 302 474 84 772 955 49418 681 [300] 774 95 854 904 91

50017 75 282 306 76 792 843 51096 593 [300] 613 31 58 778 820 920 52018 302 53284 372 449 555 845 54280 90 514 754 [300] 67 922

55122 973 56610 751 70 92 826 57012 115 [300] 585 740 979 58024 116 266 350 99 [300] 469 808 934 75 59106 80 226 30 [4000] 78 433 924 42 60279 [300] 316 520 614 61 767 801 907 61692 859 62025 245 717 69 907 63207 486 569 629 766 64040 409 67 75 990

65127 632 40 992 66412 73 560 778 801 968 67029 185 324 461 73 556 91 837 924 54 56 68253 326 476 84 769 835 [400] 69289 406 74 [300] 88 94 [400] 574 662 950

70032 74 198 223 401 40 703 12 64 814 933 [300] 71254 89 309 94 438 54 [500] 61 637 95 793 [1000] 924 85 72007 143 76 [1000] 318 583 73035 405 502 56 664 953 74081 615

75163 215 31 474 624 746 76053 234 372 422 886 77497 552 614 85 776 86 78295 330 468 682 818 79076 163 256 534 657 737 72 861 97 911 55 80403 636 81007 145 297 563 [300] 654 788 82166 283 [400] 97 470 939 83079 89 160 611 81 95 931 84314 30 49 683 [400] 704 899 974

85129 241 337 92 537 39 659 792 819 41 43 86047 113 305 [300] 418 629 31 75 631 61 [300] 972 87015 801 88017 38 394 747 89109 229 392 589 666 791

90040 47 133 312 54 76 535 628 725 823 42 86 982 91443 79 92 650 722 819 92122 598 761 841 [300] 58 93011 215 38 810 76 928 78 94144 520 [400] 70 653 957

95385 96283 342 59 482 507 636 938 56 97168 [400] 92 380 428 609 86 981 98068 174 434 590 66 [400] 99056 [3000] 167 412 559 799 839 42 62 77 927

100201 390 101025 187 282 567 609 747 81 102161 304 561 93 661 74 779 [300] 960 103111 201 [300] 356 609 22 721 810 35 [500] 42 968 104106 [300] 217 48 490 520 35 657 59 705 833

105531 735 835 58 907 21 52 106072 665 700 [300] 895 [400] 908 28 57 85 107170 82 248 392 541 60 [300] 886 930 108037 116 55 62 357 416 48 729 77 109268 359 523 26 647

110004 267 386 452 73 627 727 41 923 111021 377 588 888 112009 237 [500] 60 89 336 407 951 113017 318 52 67 421 556 981 114056 232 [300] 322 408 41 898

115063 134 205 677 116108 512 76 85 [5000] 764 842 117029 187 238 354 76 416 538 608 28 756 [300] 943 75 118020 362 439 562 685 740 56 [4000] 119175 98 453 573 767 876 954 86

120115 239 335 85 456 571 97 630 981 121231 32 42 379 590 [300] 614 790 122426 52 53 502 39 782 848 123024 124 87 586 804 124013 545 677 743 991

125054 134 293 380 86 847 950 126009 40 162 260 609 792 95 833 127048 171 78 468 73 610 66 819 91 943 93 128011 82 499 591 742 845 129037 64 130 399 496 514 620 806 957 [300] 59

130093 318 705 56 928 131010 32 45 59 247 88 384 535 804 17 19 50 65 132049 79 91 538 904 133100 292 310 462 134099 208 375 76 406 [300] 699 789 959

135000 22 63 65 136068 92 [300] 245 314 45 518 87 989 137008 126 27 83 [500] 280 813 501 16 35 734 96 875 977 138014 80 100 [500] 240 302 23 556 826 42 139232 33 357 90 493 534 779

140329 471 533 141411 25 45 608 933 67 [300] 99 142212 512 37 143001 [400] 202 348 692 738 83 873 99 [300] 144060 125 58 62 479 509 917 145031 40 127 316 58 74 95 97 529 874 928 146054 362 750 87 147015 76 163 [300] 223 75 453 591 646 825 946 148089 277 334 52 76 95 420 43 70 [400] 670 81 500 18 27 149092 312 26 27 455 62 698

150270 816 918 [300] 151355 620 24 919 96 152053 129 [300] 300 18 62 69 95 446 54 750 827 [400] 922 40 153355 613 25 38 48 855 927 154126 77 242 70 376 575 79 600 839 905

155223 90 [300] 525 [1000] 30 50 [300] 639 700 55 907 40 156053 107 [300] 315 90 578 609 73 [400] 807 992 157110 298 633 88 158080 96 351 627 94 205 72 159052 62 84

160033 161068 86 181 279 494 594 654 58 854 162006 304 633 779 863173 261 517 642 164111 311 20 624 72

165002 297 801 902 13 34 166037 68 90 179 83 335 656 719 875 93 988 167026 [3000] 59 274 425 541 681 713 977 168089 [5000] 700 15 89 169062 99 515 [5000] 72 729 52 981

170001 117 507 32 668 841 171669 87 172183 90 261 302 52 439 68 550 67 73 847 925 [400] 173477 513 997 174131 [300] 41 748 823 985 61

175200 50 69 478 88 [300] 557 941 86 176007 23 495 560 647 706 68 813 [500] 177052 166 379 578 977 178206 300 18 72 470 589 614 87 179047 92 [300] 269 305 443 97 519 685 733 [400] 72 87 825

180178 282 630 98 794 815 [300] 30 181013 152 202 442 96 817 965 182013 662 741 55 79 919 28 183210 407 619 747 872 78 85 [1000] 184033 115004 496 617 94 742 825 924

185244 365 775 88 [300] 831 934 95 186005 135 59 77 95 347 531 604 91 187020 [300] 187166 396 96 [500] 700 56 845 58 988 188359 729 87 189240 412 637 732 845 [300]

190208 53 372 417 30 530 [300] 646 702 191053 329 806 959 192113 207 11 315 59 665 85 193001 [100000] 7 16 18 [300] 227 62 335 581 650 763 865 194082 142 413 663 743 60 883 58

195154 937 196054 63 151 369 547 982 197189 278 353 [3000] 717 821 79 978 198004 10 48 443 837 902 19 199054 77 256 348

200158 242 307 448 561 875 80 971 201133 42 525 28 38 702 84 856 932 202126 583 682 [1000] 765 99 203016 72 153 333 44 585 817 92 204049 136 49 56 220 315 65 72 436 606 903 56

205091 445 686 854 [300] 71 948 206040 47 175 323 506 831 207113 98 207 18 505 606 882 [5000] 208020 134 274 382 448 69 506 86 837 209000 106 54 269 368 410 67 87 595 685 732 92 94 824

210232 410 589 749 58 840 211053 500 18 670 836 966 212013 80 87 268 342 547 85 805 939 [300] 213371 424 86 [300] 629 40 704 53 98 214401 648 71 [500] 730 51 92 918 [300] 30 57

215055 441 519 632 771 216063 160 200 634 54 79 727 96 939 217311 890 930 81 218201 55 454 720 40 823 54 81 98 219109 82 389 432 825 939

220009 111 156 452 527 791 834 221010 19 98 316 406 606 [300] 774 929 42 222059 [400] 77 84 90 363 626 30 [300] 748 68 836 223014 112 37 60 273 906 224067 311 406 49 595 902 44 734 72 845 [300] 52 64 99

225035 47 155 [400] 58 62 92 219 484 93 875 [500] 930 [300] 226122 200 309 427 628 788 986 227010 220 98 396 591 668 737 84 805 961 228148 49 780 960 229144 206 325 435 523 43 72 866 911 976

230072 280 376 [3000] 469 815 [300] 908 231009 27 78 357 675 76 912 22 82 232245 49 [300] 57 573 955 233350 63 579 727 234106 285 467 572 [300] 854

235150 66 254 690 792 236063 168 72 834 960 237003 268 84 450 55 759 238113 54 448 557 663 84 747 833 909 239211 74 405 8 33 73 547 240130 298 [5000] 485 890 920 241479 704 242035 220 571 96 97 99 649 722 79 901 21 68 243032 243 64 528 425 38 737 913 76 244049 [300] 478 500 62 616 38

245676 [300] 856 246316 658 792 [4000] 79 [400] 850 924 72 247269 535 623 964 248079 103 62 200 93 374 730 77 888 976 249324 35 593 701 955

250468 502 622 27 30 808 97 986 251197 200 333 443 507 60 655 [300] 62 [5000] 68 252092 126 217 62 338 87 536 681 800 25 253358 97 420 42 46 79 581 719 69 254192 208 312 33 415 67 830 51 922

255087 244 72 446 535 847 949 256041 134 64 212 382 454 509 45 686 718 80 982 [500] 257202 54 74 123 214 97 545 657 664 67 258022 64 65 417 505 40 632 74 [300] 712 259074 329 66 759 957

260098 136 [300] 44 438 666 261219 44 82 305 78 747 911 31 74 262003 24 66 86 205 [4000] 388 434 502 942 88 96 263019 [300] 59 317 586 758 870 72 [300] 733

265046 86 118 20 41 365 444 629 74 700 266251 399 660 [300] 267071 119 236 408 94 555 268162 776 829 [400] 269023 87 [300] 107 372 541 712 [300]

270092 175 272 356 486 98 743 271011 277 321 515 [500] 84 645 868 79 [500] 89 975 [60000] 272092 642 51 898 273026 263 470 550 74 755 841 274056 105 62 76 285 423 632 732 80

275233 [300] 408 11 58 531 607 806 56 276171 289 93 368 73 [400] 817 23 277006 94 99 287 376 597 937 56 278089 177 285 675 728 857 994 279004 65 98 144 306 591 854 59

280438 559 69 84 609 61 [400] 704 281002 89 95 286 394 598 679 711 84 91 946 [300] 282073 127 215 91 431 43 533 692 867 283078 133 265 433 [5000] 64 [300] 33 65 [300] 717 52 837 284118 97 254 563 648 93

285006 378 642 69 286123 378 [300] 408 742 [300] 86 804 983 287045 114 20 77 79 207 345 59 93 845 955 70

INDUSTRIE • HANDEL • BÖRSE

Die Diskontermässigung der Reichsbank, die wir in der heutigen Morgenausgabe angekündigt hatten, ist in der heutigen Sitzung des Zentralausschusses zum Beschluss erhoben worden, und zwar ist der offizielle Zinsfuss um ½ pCt. herabgesetzt worden. Der Wechseldiskont beträgt demnach nunmehr

3½ pCt.,

der Lombardzinsfuss 6½ pCt. In der Sitzung des Zentralausschusses führte Präsident Havenstein zur Begründung des Antrages des Direktoriums, den Diskont um ½ pCt. herabzusetzen, ungefähr folgendes aus: Der sehr ungünstige Eindruck, den der Ausweis vom 29. Februar d. J. hinterlassen habe, sei durch den Zwischenausweis vom 5. d. M. vollkommen verwischt worden. Es sei in den letzten Tagen ein überraschend schneller Rückfluss eingetreten, der so umfangreich gewesen sei, dass, während am 29. Februar der Gesamtstatus um ca. 40 Mill. M. ungünstiger gewesen sei als zur gleichen Zeit des Vorjahres, und nach dem Zwischenausweise vom 5. d. M. die sekundäre Notenreserve um über 20 Mill. M. grösser gewesen sei als zu dem gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Da auch die fremden Wechselkurse für Deutschland nicht ungünstig ständen und die Ermässigung der Rate der Bank von England auf eine Besserung der Lage des internationalen Geldmarktes hindeute, so halte die Reichsbank den Zeitpunkt für gekommen, um dem allgemein verbreiteten Verlangen nach einer Ermässigung des Reichsbankdiskontsatzes zu entsprechen. Eine Diskontermässigung um mehr als ½ pCt. erscheine nicht angängig, da der Status der Bank immerhin noch recht angespannt sei. Diese Ausführungen des Präsidenten wurden von den Mitgliedern des Zentralausschusses mit allseitiger Befriedigung und Genugtuung aufgenommen. Eine Andeutung darüber, ob und wann eine weitere Ermässigung des Diskontsatzes in Frage kommen könne, wurde weder verlangt noch gegeben.

Berlin, 7. März. Die Diskontermässigung der Reichsbank vermochte dem Verkehr eine nachhaltige Anregung nicht zu geben. Immerhin waren anfangs fast durchweg Kursbesserungen zu verzeichnen. Am Amerikanermarkte folgte der hiesige Markt der Befestigung, die sich gestern in New-York auf das Hervorreten von Stückemangel bemerbar gemacht hatte, nur zögernd. Am Montanaktienmarkte setzte sich die Börse über die neuen Preisermässigungen an der gestrigen Düsseldorfer Montanbörse ziemlich leicht hinweg, für Phönix-Aktien trat sogar bei um ca. 1 pCt. erhöhten Kursen ein einigermassen lebhaftes Interesse hervor. Im Verlaufe war eine leichte Abschwächung der Allgemeintendenz zu konstatieren.

Kurse gegen 2 Uhr.

Kreditaktien	202,65	Kanada	142,—
Wien. Bankverein	136,50	Pennsylvania	109,75
Länderbank	—,—	Orientbahn	115,—
Franzosen	144,—	Anatolier	—,—
Lombarden	25,90	Mittelmeerbahn	—,—
Diskonto	174,50	Meridionalbahn	130,50
Deutsche Bank	257,90	Gotthardbahn	—,—
B. Handelsges.	157,50	3% d. Reichs-Anl.	82,80
Dresdner Bank	137,10	Russ. Anleihe 1902	81,40
Darmstädt. Bank	—,—	Spanier	—,—
Nationalbank	—,—	3% Portugiesen	—,—
Schaaffh. Bankv.	133,75	4½% Chinesen	—,—
Komm.-u. Disk.-B.	108,70	Japaner	87,37
Russische Bank	134,—	Unif. Türken	—,—
Lübecker	—,—	Türkenlose	151,25
Prince Henri	118,25	Bojenos	—,—
Warschau-Wien	—,—	5% Argentinier	—,—
Baltimore	79,90	Dynamit-Trust	—,—

Nordd. Lloyd	101,—		
Hmb. Paketfahrt	112,90		
Phönix	—,—		
Gr. Berl. Strassb.	173,10		
Im freien Verkehr per Cassa.			
Laurahütte	200,50		
Dortmunder	56,25		
Bochumer	198,60		
Gelsenkirchen	183,—		
Harpener	194,—		
Consolidation	—,—		
Deutsch-Lux. Vrz.	146,75		
Rhein. Stahlwerke	—,—		
Hohenlohe-Werk	—,—		
Phönix	174,50		
Edison	—,—		
Rombach	—,—		

□ Berliner Produktenbörse. Die Notierungen an der hiesigen Produktenbörse erfuhren eine weitere Abschwächung zu der die schwächere Tendenz an den amerikanischen Börsen, ermässigte Forderungen von Argentinien, die für den Saatenstand günstige Witterung und Realisationen aus der Provinz den Anstoss gaben. Die Kauflust zeigte sich sehr zurückhaltend, infolgedessen mussten im Weizengeschäft die Notierungen um 3 M. zurückgehen. Roggen war in russischer Ware zweithändig billiger offeriert. Im Lieferungsgeschäft verloren die Preise 2¼ M. Hafer blieb zu ermässigten Preisen stark angeboten, die Kauflust zeigte sich sehr reserviert. Mais erfuhr bei geringem Verkehr wenig Aenderung. Mehl war um 25 bis 30 Pf. billiger offeriert, ohne Kauflust zu begegnen. Kleie blieb schwer verkäuflich. Rüböl war für Mailieferung von Händlern und Mühlen angeboten und um 30 Pf. niedriger notiert.

Am Frühmarkt wurden notiert: Weizen inländ. 208—212 ab Bahn und frei Mühle, Mai 212,75—212,50. Roggen, inländ. 197 bis 201 ab Bahn und frei Mühle, Mai 202,25—202,50, 174 Pfder. märk., mecklenburg., pomm., preussischer, posenscher und schlesischer frei 175—183, mittel 163—174, gering 156—162 ab Bahn und frei Wagen. Mais, amerikanischer mixed. 155—162, runder 158—166 frei Wagen. Gerste, inländische Futtergerste mittel und gering 150—158, gute 159—172, russische mittel 170 Tonnen leichte 148 bis 150 ab Bahn und frei Wagen. Erbsen, inländische und ausländische Futterware mittel 176—186, feine Futtererbsen und Taubenerbsen 187—195 ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 27,00 bis 29,25. Roggenmehl 0 und 1 26,00 bis 28,50. Rüböl mit Fass 52,50—53,25. Kartoffelspiritus 70,50—73,00 M.

An der Mittagsbörse wurden notiert: Weizen, märkischer 207—210 ab Bahn, Mai 212,25—213,00—211,50, Juli 213,50—214,00 bis 213,00, September 195,00—194,50. Roggen, inländischer 196—198 ab Bahn, Mai 202,25—203,00—202,50, Juli 198,75—199,00—198,50. Hafer Mai 166,75—165,50, Juli 168,50—168,75. Weizenmehl 00 26,75—29,00. Roggenmehl 0 und 1 25,70—27,80. Rüböl Mai 71,6, Oktober 69,2 bis 69,1 Mark.

Preise um 2½ Uhr. (Nichtamtlich.) Weizen Mai 211,75, Juli 213,25, Sept. 194,25. Roggen Mai 202,50, Juli 198,50. Hafer Mai 165,50, Juli 168,75. Mais Mai 149,25. Mehl Mai 26, Juli 25,80. Rüböl Mai 71,6, Juli 69,1 M. (Trockene Kartoffelstärke u. Kartoffelmehl 24,75—25,25, feuchte Stärke 14,50 M.)

Marktpreise von Berlin am 6. März 1908, nach Ermittelungen des königl. Polizeipräsidiums. Richtstroh 5,00—5,50 M., Heu 7,10—9,30 M., Erbsen gelbe, zum Kochen 30 bis 50 M., Speisebohnen, weisse 30,00 bis 50,00 M., Linsen 30,00 bis 90,00 M., Kartoffeln 6,00 bis 9,00 M., Rindfleisch von der Keule (1 Ko.) 1,40 bis 2,00 M., Rindfleisch, Bauchfleisch 1,10 bis 1,60 M., Schweinefleisch 1,20 bis 1,80 M., Kalbfleisch 1,20 bis 2,00 M., Hammelfleisch 1,20 bis 2,00 M., Karpfen 1,20 bis 2,40 M., Aale 1,60 bis 3,00 M., Zander 1,20 bis 3,50 M., Hechte 1,20 bis 2,60 M., Barsche 0,80 bis 2,00 M., Schleie 1,20 bis 3,20 M., Bleie 0,80 bis 1,40 M., Krebse, 60 Stück 4,00 bis 20,00 M.

Berlin, 7. März. (Originalbericht von Gebr. Ganse.) Butter. Die heutigen Notierungen sind: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia. Qualität 130—132 M., do. IIa. Qualität 128—129 M. — Schmalz: Die heutigen Notierungen sind: Choice Western Steam 47,50—48,00 M., amerikanisches Tafelschmalz Borussia 49,50 M., Berliner Stadtschmalz Krone 49,50—56 M., Berliner Bratenschmalz Kornblume 50,50—56 M. — Speck: Konsum gut.

Magdeburg, 7. März. Zuckerbericht. Kornzucker 88 pCt. ohne Sack 10,00—10,22½. Nachpr. 75 pCt. ohne Sack 8,25—8,40. Stimmung: Fest. Brotraffinade I ohne Fass 19,87½—20,12½. Kristallzucker I m. Sack —. Gem. Raffinade mit Sack 19,62½—19,87½. Gem. Melis I mit Sack 19,12½ bis 19,37½. Stimmung: Fest. — Rohzucker I. Produkt Transit frei an Bord Hamburg per März 20,80 Gd., 20,90 Br., per April 20,85 Gd., 20,95 Br., per Mai 21,05 Gd., 21,10 Br., per Juni 21,15 Gd., 21,20 Br., per Aug. 21,40 Gd., 21,50 Br. — Fest.

Bremen, 7. März. Baumwolle ruhig, 58,25.

Städtischer Schlachtviehmarkt.

Berlin, 7. März. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen 5961 Rinder, 1477 Kälber, 12,309 Schafe, 12,636 Schweine. Bezahlt wurden 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark. Für Rinder: Ochsen: vollfl. ausgem. höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt, 73—76 junge fleischige, nicht ausgem. und ältere 68—70; ausgem. mässig gen. junge und gut gen. ältere 61—64; gering. gen. jeden Alters 55—59. Bullen: vollfl. höchsten Schlachtwerts 69—73; mässig gen. jüngere und gut gen. ältere 63—66; gering gen. 56—61. Färsen und Kühe: vollfl., ausgem Färsen höchsten Schlachtwerts —,—; do. Kühe, höchstens 5 Jahre alt, 65—67, ältere ausgem. Kühe und weniger gut entw. jüngere 60—63, mässig gen. Färsen u. Kühe 57—59; gering gen. Färsen u. Kühe 52—55. Kälber: feinste Kälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 82—86; mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 70—76; geringe Saugkälber 42—50; ältere gering gen. Kälber (Fresser) 52—56. Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 75—77, ältere Masthammel 56—68, mässig gen. Hammel und Schafe (Märzschafe) 52—56. Holst. Niederungsschafe —,—; auch pr. 100 Pfd. Lebendgew. —,— M. Schweine: 100 Pfd. lebend mit 20 pCt. Tarabzug: vollfl. kräftige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1¼ Jahre alt 54; fleischige Schweine 50—52, gering entwickelte, 46—49; Sauen 50. — Tendenz: Das Rindergeschäft wickelte sich schleppend und gedrückt ab, es bleibt viel unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich langsam, ausgesuchte schwere Kälber brachten Preise über Notiz. Es bleibt Ueberstand. Bei den Schafen war der Geschäftsgang schleppend. Es bleibt Ueberstand. Der Schweinemarkt verlief ruhig, schleppend und wird nicht geräumt.

Konkurse.

Berlin: Kaufmann Salo Dreyer i. F. Dreyer u. Co., Grosse Frankfurterstr. 137. Verwalter: Boehme, Neue Rosstrasse 14. Anmeldefrist bis zum 15. April 1908. — Nachlass des Fabrikanten Harry Tichauer, Krautstrasse 52. Verwalter: Brinckmeyer, Claudiusstr. 3. Anmeldefrist bis zum 1. Mai 1908.

Graf Hohenau aus dem Offiziersstande entfernt.

Das Urteil des Ehrengerichts gegen den Generalleutnant z. D. Grafen Wilhelm v. Hohenau, der in dem kriegsgerichtlichen Nachspiel zum Moltke-Harden-Prozeß „wegen nicht erwiesener Schuld" freigesprochen worden war, ist jetzt gefällt worden. Das Ehrengericht hat den Grafen Hohenau zur Entfernung aus dem Offiziersstande verurteilt und hat ihm auch die Orden und Ehrenzeichen abgesprochen. Das Urteil des Ehrengerichtes ist bereits vom Kaiser bestätigt worden.

Letzte Nachrichten.

Wilhelmshaven, 7. März. Von dem Kaiser wurde nach der Taufe des Kriegsschiffes „Nassau" im Offizierskasino ein Frühstück gegeben. Im Verlaufe des Mahles brachte der Kaiser folgenden Trinkspruch aus:

Erheben Sie Ihre Gläser, meine Herren! Ich bringe ein Hoch aus auf unsere Gäste, Seine königliche Hoheit den Prinzen Heinrich der Niederlande, Seine Hoheit den Großherzog von Baden und vor allen Dingen auf die allerdurchlauchtigste Taufpatin Ihre königliche Hoheit, die Großherzogin, Prinzessin von Nassau. Hurra! Hurra! Hurra!

Der Großherzog von Baden erwiderte darauf:

„Mit Eurer Majestät allergnädigster Erlaubnis bitte ich im Namen des Prinzen Heinrich der Niederlande in unser aller Namen den allerwärmsten und herzlichsten Dank aussprechen zu dürfen für die gnädige Einladung, die Eure Majestät hat an uns ergehen lassen, und für die so gnädigen Worte, die Eure Majestät an uns soeben gerichtet haben. Es ist uns allen eine sehr hohe Freude gewesen, am heutigen für Eurer Majestät Marine so hochbedeutsamen Tage hier haben erscheinen und weiterfeuern zu können an dem weiteren großen Schritt, den Eurer Majestät Marine damit macht. Wir fassen alle Gefühle, die uns gegenwärtig bewegen, zusammen in den Ruf: Seine Majestät der Kaiser hurrah! hurrah! hurrah!

Paris, 7. März. König Eduard von England ist heute morgen um 10 Uhr 35 Minuten nach Biarritz abgereist.

Peking, 7. März. Der russische Gesandte Pokotilow ist plötzlich gestorben.

Witterungsbeobachtungen in Berlin. 7. März 1908.

Märs	Luftdruck in 60 m Seehöhe (mm)	Temp. Cels.	Windrichtung und Stärke 0—12		Bewölkung 0—10	Luftfeuchtigkeit in %
6. 9 Uhr abends	753,3	5,4	SSO	5	10	74
7. 7 Uhr vorm.	751,1	3,9	SSO	3	5	70
7. 2 Uhr nachm.	752,1	10,5	S	4	10	52

6. März. Höchste Temperatur 7,7° C. Niedrigste Temperatur 0,7° C. Tagesmittel 4,8° C. Normales Tagesmittel 2,2° C.

Niederschläge: 6. März nachmittags etwas Regen.

Wetter in Deutschland. Während ein umfangreiches barometrisches Minimum von England nach der Nordsee vorgedrungen ist, haben sich in Nordwest- und Süddeutschland die Winde unter Verstärkung nach Südwest gedreht und eine bedeutende Erwärmung herbeigeführt. Am gestrigen Tage stieg das Thermometer an verschiedenen Orten bis auf 10 Grad, heute früh hat Hannover schon 7 Grad C. Das Wetter ist dort größtenteils trübe, gestern nachmittag und in der Nacht haben jedoch zahlreiche, an der Nordseeküste ergiebige Regenfälle stattgefunden. Oestlich der Elbe hingegen waren die Niederschläge in den letzten 24 Stunden seltener und gering und herrscht jetzt bei schwachen Südwestwinden vielfach heiteres, am Morgen ziemlich frühe Witterung.

Morgen voraussichtliches Wetter in Berlin und Umgegend. Ziemlich warm, zunächst Regen, später vielfach heiter, aber noch veränderlich bei mäßigen südwestlichen Winden.

Allgemeine Wetteraussichten für Deutschland. Im östlichen Gebiete ziemlich starke, in den meisten anderen Gegenden schwächere Regenfälle.

Stationen	Barometer auf Meeresniveau mm	Windrichtung und Stärke	Wetter	Temperatur (C.°)	Stationen	Barometer auf Meeresniveau mm	Windrichtung und Stärke	Wetter	Temperatur (C.°)
Borkum	748	SSW fast	Regen	5	Valentia	757	S lebr leicht	Regen	7
Keitum	749	SSO schwach	bed.	6	Berlin	762	SSW mäß.	Regen	7
Hamburg	753	SSO frisch	wolkig	6	Aberdeen	752	SW leicht	Schnee	1
Swinemünde	757	SSO mäßig	bed.	3	Island	750	Windstille	Nebel	-6
Rügenwaldmünde	759	SO schwach	wolkig	4	Harder	750	S leicht	Regen	2
Neufahrwasser	761	SO leicht	bedeckt	1	Christiansund	760	O lebr leicht	wolkig	-1
Memel	765	SO leicht	Dunst	-1	Kopenhagen	755	SO frisch	Regen	3
Aachen	755	SSW fast	bedeckt	4	Stockholm	762	SW leicht	bedeckt	0
Hannover	754	SSW leicht	wolkig	7	Haparanda	769	Windstille	bedeckt	-6
Berlin	757	SSO schwach	heiter	4	Petersburg	769	WNW leicht	bedeckt	-3
Dresden	759	SO schwach	heiter	4	Wilna	768	S lebr leicht	bedeckt	-1
Breslau	761	SO schwach	wolkig	2	Jeudeerg	767	SSO schwach	wolkig	1
Bromberg	762	O lebr leicht	wolkig	2	Wien	762	NNO leicht	wolkig	-1
Metz	758	S fast	bedeckt	5	Triest	765	SSO leicht	bedeckt	9
Frankfurt	757	SSO frisch	bedeckt	5	Mailänger	761	SO leicht	Regen	4
Karlsruhe	758	SW schwach	bedeckt	6	Cherbourg	761	SSW mäß.	bedeckt	6
München	760	SW frisch	h. bed.	3	Paris	760	SSW schw.	bedeckt	5
Zürich	762	NW leicht	h. bed.	4	Nizza	761	O mäßig	bedeckt	6
Säntis	557	SW fast	wolkig	-9	Rom	763	O schwach	Regen	8
Sent	764	SSW leicht	Regen	4	Brindisi	—	—	—	—

Sonnenaufgang 6 Uhr 34 Min. **Mondaufgang** 9 Uhr 21 Min. V.
Sonnenuntergang 5 Uhr 49 Min. **Monduntergang** Morgens.

Verantwortlich für den politischen Teil und das Feuilleton: Georg Stegerwald; für Lokales, Gerichtszeitung, kleine Chronik und den übrigen redaktionellen Teil des Blattes: Dr. Johannes Stanjek; beide in Berlin.

Die Rubrik in Cursschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:
7.1.Jan | 1.4.Apr | 7.1.Juli | 1.10.Okt | 1.1.7. | 1.4.10. | 15.2.9. | 15.5.8. | 15.8.11. | 15.11.12. | qu. quartalsweise | 1.4.7.10 | 21.Febr | 1.5.Mai | 1.9.Sept | 1.11.Nov | 1.2.5. | 15.4.10. | 1.6.12. | 1.8.11. | 15.11.12. | do. 1.2.5.8.11. | 31.Mrz. | 1.4.Juli | 1.9.Sept | 1.1.Dez. | 1.3.9. | 7.6.12. | 1.4.15.11. | 1.4.15.11. | 1.4.15.11